



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

EVALUATION DES PROGRAMMS „JUGENDPROJEKT LIFT“

Bericht Evaluationsbereich C 2016

Autor

Dr. Lars Balzer

im Auftrag von

Jugendprojekt LIFT
Gabriela Walser
Geschäftsleitung
Optingenstrasse 12
3013 Bern

Dokumentenstatus

final

Zollikofen, 6. Juli 2017

Dr. Lars Balzer
Forschung & Entwicklung, Fachstelle Evaluation
+ 41 58 458 27 73. lars.balzer@ehb.swiss

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB
Kirchlindachstrasse 79, Postfach, CH-3052 Zollikofen
+41 58 458 27 00, info@ehb.swiss, www.ehb.swiss

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUSGANGSLAGE	4
2	EVALUATIONSAUFTRAG UND -KONZEPT	6
3	ERGEBNISSE	7
3.1	Grundlagen und Stichprobe	7
3.2	Stärken, Herausforderungen und Entwicklungspotentiale (offene Fragen)	8
3.3	Bewertung von Erfolgsbedingungen vor Ort (geschlossene Fragen)	12
3.4	Gesamteinschätzungen zu LIFT	20
4	ZUSAMMENFASSUNG	31

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Graphische Darstellung zur Frage: „Was denken Sie: Hat das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl?“	21
Abbildung 2: Graphische Darstellung zur Frage: „Alles in Allem: Welche Gesamtbewertung würden Sie dem Jugendprojekt LIFT bei Ihnen vor Ort geben?“	23
Abbildung 3: Graphische Darstellung zur Frage: „Alles in Allem: Wie schätzen Sie das Aufwand-Ertrag Verhältnis des Jugendprojektes LIFT bei Ihnen vor Ort ein?“	25

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Nationale LIFT-Organisation / Kompetenzzentrum LIFT“	13
Tabelle 2: Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“	16
Tabelle 3: Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Lokale LIFT Organisation“	17
Tabelle 4: Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Die Jugendlichen im LIFT“	18
Tabelle 5: Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“	19
Tabelle 6: Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „LIFT an der Schule“	20
Tabelle 7: Antworten auf die Frage: „Was denken Sie: Hat das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl?“	21
Tabelle 8: Antworten auf die Frage: „Was denken Sie: Hat das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl?“ im kantonalen Vergleich	22
Tabelle 9: Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Welche Gesamtbewertung würden Sie dem Jugendprojekt LIFT bei Ihnen vor Ort geben?“	23
Tabelle 10: Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Welche Gesamtbewertung würden Sie dem Jugendprojekt LIFT bei Ihnen vor Ort geben?“ im kantonalen Vergleich	24
Tabelle 11: Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Wie schätzen Sie das Aufwand-Ertrag Verhältnis des Jugendprojektes LIFT bei Ihnen vor Ort ein?“	25
Tabelle 12: Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Wie schätzen Sie das Aufwand-Ertrag Verhältnis des Jugendprojektes LIFT bei Ihnen vor Ort ein?“ im kantonalen Vergleich	26
Tabelle 13: Antworten auf die Frage: „Gibt es durch das Jugendprojekt LIFT Entlastungen für andere Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es nützliche Kooperationen?“	27
Tabelle 14: Antworten auf die Frage: „Gibt es durch das Jugendprojekt LIFT Entlastungen für andere Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es nützliche Kooperationen?“ im kantonalen Vergleich“	28
Tabelle 15: Antworten auf die Frage: „Besteht durch das Jugendprojekt LIFT eine Konkurrenzierung anderer Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es unnötige Doppelspurigkeiten?“	29
Tabelle 16: Antworten auf die Frage: „Besteht durch das Jugendprojekt LIFT eine Konkurrenzierung anderer Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es unnötige Doppelspurigkeiten?“ im kantonalen Vergleich“	30

1 AUSGANGSLAGE

LIFT (**L**eistungsfähig durch individuelle **F**örderung und praktische **T**ätigkeit) ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen Volksschule (Sek I) und Berufsbildung (Sek II). In LIFT werden neue Ansätze zur Förderung schulisch und sozial schwacher Jugendlicher in Zusammenarbeit mit Schulen, Schulbehörden, Eltern, Berufswahlfachpersonen und der Wirtschaft konzipiert, erprobt und evaluiert. Jugendliche, die Mühe haben könnten, nach Schulende den Übergang ins Berufsleben erfolgreich zu gestalten, werden dabei bereits zu Beginn der Oberstufe erfasst und im Regelfall bis zum Übergang nach der 9. Klasse begleitet. Die Koordination des Gesamtprojekts erfolgt durch die Geschäftsstelle LIFT in Bern.

Kernelemente von LIFT sind¹:

- *Frühzeitig individuell erfassen*: LIFT konzentriert sich auf den Einbezug von Jugendlichen, welche aufgrund ihrer schulischen und sozialen Situation überdurchschnittlich Mühe haben könnten, nach der obligatorischen Schulzeit eine valable Anschlusslösung in der Berufswelt zu finden. Hierzu werden die Jugendlichen bereits ab der 7. Schulklasse erfasst, um sie daraufhin im Projekt für die Arbeitswelt zu sensibilisieren, zu motivieren und zu qualifizieren. Im zugrunde liegenden Selektionsprozess werden die Einschätzung der Lehrpersonen, die Selbstbeurteilung der Jugendlichen sowie die Beurteilung durch die Eltern als Hauptkriterien herangezogen. Bei einer definitiven Teilnahme am Projekt LIFT wird von den Jugendlichen und den Eltern eine Teilnahmevereinbarung unterzeichnet.
- *Wöchentlich praktische Einsätze an Wochenarbeitsplätzen (WAP)*: In kleinen und mittleren Unternehmen der Region können Jugendliche erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, sich regelmässig bewähren und dazu noch ein Taschengeld verdienen. In einem WAP arbeiten die Jugendlichen 3 bis 5 Stunden pro Woche (max. 3 Stunden/Tag). Sie erledigen dabei einfache, leichte Arbeiten, die im Rahmen des Arbeitsrechts erlaubt sind. Dafür erhalten sie ein kleines Entgelt. WAP sollen womöglich in ortsansässigen Betrieben besucht werden. Ein regelmässiger Kontakt zwischen Schule und Betrieben ist für einen erfolgreichen Arbeitseinsatz wichtig.
- *Gezielt fördern und fordern*: In Modulkursen werden soziale, methodische und personale Kompetenzen der jungen Leute gestärkt. Sie sollen einen eigenständigen Berufs- und Lebensweg finden. Dafür brauchen sie angepasste Unterstützung. Konkret werden die ausgewählten Jugendlichen in Gruppen durch geeignete Fachpersonen zuerst auf die WAP vorbereitet und anschliessend begleitet. Schülerinnen und Schüler erlangen die nötigen Kompetenzen, um in die WAP einzusteigen. Während der Dauer ihrer Teilnahme werden die Erfahrungen der Jugendlichen aufgearbeitet, sie werden beraten und unterstützt und die Selbst- und Sozialkompetenz wird gezielt weiter gestärkt. In der Phase der Lehrstellensuche werden die Jugendlichen individuell unterstützt. Die Modulkurse finden im Normalfall wöchentlich im Schulhaus statt.

¹ Die Informationen zum Jugendprojekt LIFT basieren u.a. auf Dokumentationen, die auf der Projekthomepage verfügbar sind (<http://jugendprojekt-lift.ch/>).

- *Professionelle Vorbereitung und Begleitung*: In enger Kooperation mit Schule und Betrieben werden die Jugendlichen in die Arbeitswelt eingeführt. Ergänzende Trainingsmodule fördern ihre Kompetenzen. Im Gruppen- und Einzelcoaching werden laufend anstehende Herausforderungen angegangen.

In einer dreijährigen Pilotphase (2007-2009) wurde LIFT an vier Pilotstandorten in den Kantonen Zürich und Bern erprobt – initiiert vom Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE. Beteiligt waren die Schulen Schwabgut (Bern West), Morillon (Wabern / Köniz), Halden (Glattbrugg) und Bruggwiesen (Wangen-Brütisellen). Zu dieser Pilotphase liegt ein ausführlicher Evaluationsbericht² der Fachstelle Evaluation des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB vor, welche auch die nachfolgend genannten Evaluationsberichte verantwortet.

2010/2011 (Projektphase LIFT II) hatte sich die Aufgabe der Projektinitiatoren hin zur Projektkoordination gewandelt. Es wurde nicht mehr die Verantwortung für wenige konkrete Projektstandorte getragen. Vielmehr förderte das NSW/RSE als Kompetenzzentrum LIFT den Aufbau von weiteren lokalen LIFT-Einheiten in der ganzen Schweiz und begleitete die Einführung auf lokaler Ebene. Ende 2011 konnten 47 Schulen, davon 14 in der West- und Südschweiz, für das LIFT-Projekt gewonnen werden. Ausserdem etablierte sich das Kompetenzzentrum LIFT in der Betreuung und Koordination der lokalen LIFT-Standorte sowie der Vernetzung in der ganzen Schweiz. Die Evaluation von LIFT II hatte zum Ziel, für diese Aufbauarbeiten unterstützende Informationen bereit zu stellen. Der Evaluationsbericht³ legt eine von verschiedenen Personengruppen empirisch bewertete Liste von Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor. Sie besteht aus 54 Erfolgsbedingungen, die verschiedene Aspekte des Projektes betreffen.

Die dritte Projektphase (2012-2014) sah eine weitere Erhöhung der Anzahl der Projektstandorte vor. Das Unterstützungsangebot des Kompetenzzentrums LIFT bezog sich u.a. auf Dokumentation, Beratung, Knowhow-Sharing, Begleitung des Aufbaus lokaler LIFT-Einheiten, Bereitstellung eines Leitfadens zur Umsetzung sowie eines Kursleiterhandbuchs zu den Modulkursen, die Erstellung von Arbeitsinstrumenten, Durchführung regionaler Treffen, etc. Zum Ende der dritten Projektphase 2014 konnten 92 Standorte, davon 24 in der Romandie und 6 im Tessin, für das LIFT-Projekt gewonnen werden. Zur im ersten Jahr der dritten Projektphase durchgeführten Evaluation liegt ein Bericht vor⁴, der beschreibt, wie die in der Evaluation von LIFT II beschriebenen Erfolgsbedingungen vor Ort aktuell bewertet, welche Verbesserungsmöglichkeiten für die Durchführung vor Ort gesehen und welche standortübergreifenden Aufgaben für ein nationales Kompetenzzentrum LIFT gesehen und gewünscht werden. Daraufhin widmete sich die Evaluation nicht mehr der Projektkoordination oder der konkreten Durchführungsarbeit an den Standorten vor Ort; vielmehr wurden die Jugendlichen in den Blick genommen und es wurde der Frage nachgegangen, welche Anschlusslösungen durch LIFT geförderte Jugendliche nach Ende ihrer Schulzeit gefunden haben und wie diese Anschlusslösungen zu bewerten sind. Entsprechende Er-

² Balzer, L. (2010). *Evaluation Jugendprojekt LIFT - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

³ Balzer, L. (2012). *Evaluation Jugendprojekt LIFT II - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

⁴ Balzer, L. (2013). *Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2012 - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

gebnisse liegen für das zweite (2013⁵) und das dritte (2014⁶) Jahr der dritten Projektphase in Berichtsform vor.

Seit 2015 hat LIFT Programmstatus, und das Kompetenzzentrum LIFT kümmert sich um eine immer grösser werdende Anzahl von Standorten in der gesamten Schweiz. In der Programmphase werden unterschiedliche, in ein Gesamtevaluationskonzept eingebundene Evaluationsfragestellungen in unterschiedlichen Bereichen bearbeitet. Für das Jahr 2015 waren das zunächst wiederum die Anschlusslösungen der LIFT-Absolvierenden und deren Wertigkeit als Evaluationsbereich A⁷. Ab dem Jahr 2016 kamen mit systematischen Befragungen von organisatorisch relevanten Beteiligten (Rollenträgerbefragung), mit verschiedenen Ansätzen zur Wirkungsüberprüfung, mit der Detailbetrachtung des Geschehens an den Wochenarbeitsplätzen sowie der Selektion weitere durch das EHB zu bearbeitende Evaluationsbereiche hinzu. Der vorliegende Bericht widmet sich Evaluationsbereich C, der systematischen Befragung der organisatorisch relevanten Beteiligten (Rollenträgerbefragung) aller aktiven Standorte in der Deutschschweiz im Jahr 2016.

2 EVALUATIONSAUFTRAG UND -KONZEPT

Die Fachstelle Evaluation⁸ des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB⁹ erhielt von der Geschäftsstelle LIFT für 2016 und damit für das zweite Jahr im Status Programm im Evaluationsbereich C den Auftrag, das konkrete Projektgeschehen in den lokalen Standorten vor Ort aus Sicht der organisatorisch relevanten Beteiligten (Projektleitung, Moduleitung, WAP-Koordination) in der sogenannten Rollenträgerbefragung systematisch zu analysieren. Dies geschieht im Wesentlichen auf Basis der in vorherigen Evaluationen definierten Erfolgskriterien, die Grundlage einer Online-Befragung aller aktiven LIFT-Standorte in der Deutschschweiz im Jahr 2016 werden.

Konkret wurden die folgenden übergreifenden Fragebereiche definiert:

- Wie sieht das konkrete Projektgeschehen an den LIFT-Schulen aus?
- Welcher Aufwand entsteht den Schulen? Wie schätzen die Schulen ihren Aufwand im Verhältnis zu ihrem Ertrag ein?
- Wie schätzen die Schulen die Leistungen durch LIFT (Nationale LIFT-Organisation, Geschäftsstelle LIFT) ein?
- Wie werden Erfolgsbedingungen von LIFT (hinsichtlich Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene, lokale LIFT-Organisation, Jugendliche im LIFT, Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, LIFT an der Schule) eingeschätzt?

⁵ Balzer, L. (2013). Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2013 - Abschlussbericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB IFFP IUFFP).

⁶ Balzer, L. (2015). Evaluation Jugendprojekt LIFT III, 2014 - Abschlussbericht. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFP.

⁷ Balzer, L. (2015). *Evaluation des Jugendprogramms LIFT, Evaluationsbereich A 2015 - Bericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFP.

⁸ Fachstelle Evaluation EHB: <http://www.ehb.swiss/evaluation>

⁹ Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB: <http://www.ehb.swiss>

- Inwieweit besteht eine Konkurrenzierung anderer Angebote im Bereich der Berufswahl und des Übergangs von der Sek I- in die Sek II-Stufe?
- Was läuft gut, was weniger (Hindernisse und Erfolgsfaktoren)?
- Welche konkreten Verbesserungsvorschläge gibt es (Handlungsempfehlungen, wie Hindernisse/Hemmnisse abgebaut werden können)?
- Wie wird der Effekt von LIFT auf die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler eingeschätzt und wie fällt eine Gesamtbewertung des Jugendprojektes LIFT vor Ort aus?

3 ERGEBNISSE

3.1 Grundlagen und Stichprobe

Empirische Grundlage dieses Evaluationsberichtes bildet eine Umfrage bei Vertreterinnen und Vertretern aller aktiven lokalen LIFT-Standorte (Rollenträgerbefragung) in der Deutschschweiz. Dazu stellte die Geschäftsstelle LIFT eine Liste von 248 Personen aus 113 aktiven Schulhäusern zur Verfügung.

Diese 248 Personen wurden im Sommer 2016 zur Teilnahme an einer Internetbefragung eingeladen. All jene, die innerhalb von 3 Wochen nicht geantwortet hatten, erhielten eine automatisch versendete Erinnerungsmail.

Der Fragebogen enthielt einleitend wenige Fragen zur Personenbeschreibung. Daraufhin wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Einschätzung zum Projekt LIFT abzugeben. Dies geschah zunächst mit offenen Fragen, und jeder hatte die Möglichkeit, von positiven Erfahrungen zu berichten als auch, auf besondere Herausforderungen hinzuweisen und daraus mögliches Verbesserungspotential für das Projekt abzuleiten. Anschliessend wurden die Teilnehmenden gebeten, in früheren LIFT-Evaluationen identifizierten Erfolgsbedingungen zu bewerten. Konkret war die Frage pro Bedingung zu beantworten, wie ihre aktuelle LIFT-Praxis für den nachfolgend beschriebenen Sachverhalt aussieht. Hierfür standen 6 Antwortalternativen zur Verfügung: 1 = überhaupt nicht erfüllt, 2 = nicht erfüllt, 3 = eher nicht erfüllt, 4 = eher erfüllt, 5 = erfüllt, 6 = vollständig erfüllt. Bedingungen waren in den Bereichen „Nationale LIFT-Organisation / Geschäftsstelle LIFT“, „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“, „Lokale LIFT-Organisation“, „die Jugendlichen im LIFT“, „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“ sowie „LIFT an der Schule“ zu bewerten. Zusätzlich konnten Wünsche an die Geschäftsstelle LIFT geäussert sowie Einschätzungen zu möglichen Einlastungen, Konkurrenzierungen oder Doppelspurigkeiten für andere Angebote durch LIFT abgegeben werden. Daraufhin wurden die Teilnehmenden gebeten, die wichtigsten positiven und negativen Auswirkungen von LIFT auf die teilnehmenden Jugendlichen zu beschreiben als auch einzuschätzen, inwieweit das Projekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schülern einen positiven Effekt auf deren anstehende Berufswahl habe. Abschliessend wurden die Teilnehmenden um eine Gesamtbewertung des Jugendprojektes LIFT vor Ort gebeten und sie erhielten die Möglichkeit, weitere Bemerkungen, Hinweise und Anliegen zu formulieren.

Von 136 Personen sind verwertbare Daten eingegangen, was einem Rücklauf von 54.8% entspricht.

Von diesen 136 Personen sind 65 (48.1%) LIFT-Projektleitende, 64 (47.4%) sind zuständig für die Wochenarbeitsplatzkoordination, 65 (48.1%) sind Modulkursleitende und 11 (8.1%) nennen eine andere Funktion im Jugendprojekt LIFT.

Hinsichtlich der Funktion in der Schule liegen Angaben von 135 Personen vor. Davon haben 35 (25.9%) die Funktion der Schulleitung inne, 28 (20.7%) sind Klassenlehrperson, 24 (17.8%) sind Lehrperson ohne Klassenlehrfunktion, 13 (9.6%) sind Heilpädagogin/Heilpädagoge, 21 (15.6%) nehmen die Funktion der Schulsozialarbeit wahr, 8 (5.9%) die der Berufsberatung, 4 (3.0%) die der Behördenvertretung, 19 (14.1%) nennen eine andere und 21 (15.6%) keine Funktion in der Schule bzw. Schulgemeinde.

3.2 Stärken, Herausforderungen und Entwicklungspotentiale (offene Fragen)

Einen ersten und dennoch vertieften Einblick in das Projektgeschehen von LIFT vor Ort erhält man durch die Analyse der Antworten auf die die Befragung einleitenden offenen Fragen zu positiven Erfahrungen mit LIFT einerseits und zu besonderen Herausforderungen und daraus gegebenenfalls abzuleitendes Verbesserungspotential andererseits.

Von den 136 Personen, von denen insgesamt verwertbare Daten eingegangen sind, machten 131 Angaben zu positiven Elementen in LIFT.

Das am häufigsten genannte Thema betrifft positive Auswirkungen für an LIFT beteiligte Schülerinnen und Schüler sowie deren aktive Mitarbeit, was 85 Personen (64.9%) konkret nennen. Diese sind vielfältig, was folgende Beispielliste zeigt:

- *Ohne dieses Projekt könnte ich mir die Berufswahl meiner benachteiligten SuS kaum mehr vorstellen.*
- *Die Jugendlichen haben einen enormen Fortschritt gemacht. Sie waren motiviert und haben die 12 Wochen bei Wind und Wetter durchgehalten.*
- *Die teilnehmenden Schüler sind dankbar, können sie am Projekt teilnehmen und geben sich demzufolge auch motiviert ein.*
- *Die Jugendlichen sind voller Freude dabei.*
- *Toll ist, dass schwache Schüler Selbstvertrauen tanken können und Berührungsängste mit der Arbeitswelt abbauen können.*
- *Die LIFT-SuS merken, wie sie bei ihren obligatorischen Schnupperwochen von LIFT viel mitnehmen können: Selbstvertrauen, Teamarbeit und grundsätzlich die Begegnung mit Vorgesetzten.*
- *Die SuS, die mitgemacht haben, sind selbstsicherer geworden im Umgang mit Erwachsenen.*
- *Die Zufriedenheit der Arbeitgeber stimmt mit der Freude an dieser Arbeit der Jugendlichen überein. Die Jugendlichen wachsen an dieser Arbeit/Aufgabe. Für ihre Entwicklung ein entscheidender Faktor.*
- *Die qualitativen Highlights sind die enorme Entwicklung (Selbst- und Sozialkompetenz Entschlossenheit, dass sie den richtigen Berufswunsch für sich gefunden haben), die die Jugendlichen während ihrer Arbeit und der Betreuung durchmachen und die Selbstsicherheit, mit der sie dann an die Lehrstellensuche gehen.*
- *Die quantitativen Highlights bei uns sind eindeutig die guten Quoten an Anschlusslösungen (90%) unserer Jugendlichen.*

- *Rund 10 Schülerinnen und Schüler profitieren jährlich von LiFT. Highlights sind für mich die Erfolge, die die beteiligten Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt erzielen.*
- *Highlight war, dass der erste Schüler, der einen 3 monatigen LiFT Einsatz absolviert hat, auch gleich eine Lehrstelle angeboten bekommen hat.*
- *Highlights sind wenn Schüler der 3. SEK. C durch das Liftprojekt Lehrstellen bekommen.*

38 Personen (29.0%) loben explizit die gute Zusammenarbeit im LiFT, z. B.:

- *Auch funktioniert die Zusammenarbeit mit den Wochenarbeitsplätzen gut, da die verantwortlichen Personen LiFT und mich als Ansprechperson gut kennen und der Austausch so niederschwellig laufen kann.*
- *Gute Zusammenarbeit mit Schulleitung. Gute Zusammenarbeit mit Gemeinden im Schulkreis.*

29 Personen (22.1%) weisen auf den wertvollen Einsatz der beteiligten Betriebe hin, z. B.:

- *Betriebe sind engagiert.*
- *Absolutes Highlight ist die breite Palette von Betrieben, die beteiligt sind in unserem Dorf.*
- *Wir haben etliche gute WAP-Arbeitgeberinnen, die seit Beginn des Projekts (...) uns die Treue halten.*

21 Personen (16.0%) betonen die hohe externe Akzeptanz von LiFT, z. B.:

- *Die Unterstützung und Verankerung in der Bevölkerung und in der Schule.*
- *Akzeptanz (Begeisterung für das Projekt) im Kollegium.*
- *Begeisterung der Eltern und Klassenlehrpersonen.*
- *Die meisten Betriebe bleiben als LiFT-Betrieb.*
- *Die wohlwollende Akzeptanz seitens Schulen, Politik und Gewerbe für das Projekt LiFT.*
- *Positive Berichte in den Medien.*

19 Personen (14.5%) loben das Projekt LiFT als Ganzes und heben einzelne Elemente wie die Wochenarbeitsplätze, die Modulkurse oder die Geschäftsstellenarbeit als besonders gelungen heraus, z. B.:

- *Das Projekt läuft (...) seit einigen Jahren fast reibungslos und ist vor einigen Wochen fix in das Angebot der Schule aufgenommen worden.*
- *Nach 8 Jahren LiFT, läuft es reibungslos. Das Projekt hat sich etabliert.*
- *Eigentlich war unser erster Zyklus als gesamter reichhaltig und vielfältig und für alle Beteiligten toll.*
- *Hintergrundarbeit von LiFT Schweiz ist sehr hilfreich.*
- *Highlights: die Modulkurse.*
- *Absolutes Highlight ist die engmaschige Betreuung im WAP.*

Von den 136 Personen, von denen insgesamt verwertbare Daten eingegangen sind, machten 120 Angaben zu Herausforderungen in LiFT und formulierten teilweise auch konkrete Verbesserungsvorschläge.

Die schwierigste Herausforderung ist demnach die Akquise von Wochenarbeitsplätzen, was von 55 Personen (45.8%) und damit nahezu der Hälfte der Antwortenden genannt wird. 9

Personen (7.5%) regen an, deswegen verstärkt auf grosse Firmen zuzugehen und diese zur Teilnahme zu motivieren.

30 Personen (25%) gehen auf ihr herausforderndes Schülerinnen- und Schülerklientel ein, welches in Einzelfällen das ganze Projekt gefährden kann, z. B.:

- *Viele der beteiligten Jugendlichen müssen eng betreut werden.*
- *Die Jugendlichen bei der Stange zu halten und ihre Ausdauer zu fordern ist momentan die Hauptarbeit.*
- *Das Durchhaltevermögen einzelner SuS ist sehr begrenzt, sodass wir eine hohe Quote an vorzeitigen Abgängen haben.*
- *Teilweise Motivationsprobleme bei den sus (Schülerinnen und Schüler) viele Absenzen*
- *Ab und zu hat es einen unmotivierten Schüler dabei der viel "kaputt" macht.*

Auch die Selektion ist immer wieder ein Thema und wird von 12 Personen (10.0%) explizit thematisiert. So ist das Finden der richtigen und auch motivierten Jugendlichen nicht leicht, kann es zu viele interessierte Jugendliche geben oder auch solche, die eigentlich nichts in Projekt passen, z. B.:

- *Selektion der "richtigen" Schüler, die motiviert sind und nicht nur in erster Linie des Geldes wegen im LiFT sind.*
- *Jugendliche, welchen die Teilnahme am Projekt zwar gut täte, die aber eigentlich gar nicht mitmachen wollen, sind eine Herausforderung.*
- *Für uns ist ganz klar: Wir haben die Teilnehmerzahl beschränkt und schauen genau darauf, welche Schüler da teilnehmen dürfen.*
- *Grosse Schule mit vielen SuS, die mitmachen wollen --> Selektionieren*
- *Ab und zu gibt es Jugendliche, die einfach nicht ins Projekt passen.*

12 Personen (10.0%) orten die Öffentlichkeitsarbeit von LIFT als eine zentrale Herausforderung und wünschen sich hier Verbesserungen, sowohl lokal wie auch national, z. B.:

- *Lift sollte durch mehr Öffentlichkeitsarbeit besser bekannt werden, das würde uns die Arbeit sehr erleichtern.*
- *Link LiFT fehlt auf der Homepage der Schule.*
- *Mehr LIFT Präsenz in der Schule. ZB. an Lehrerkonferenzen als Thema.*
- *Wir gehen nun die Veröffentlichung von Erfolgsgeschichten dank LIFT im Dorf an.*
- *Informationsbroschüren in anderen Sprachen, v.a. portugiesisch.*
- *Lift Projekt bei KMUs bekannt machen.*
- *Verstärkte Präsenz bei KMU-Verbänden.*
- *LIFT könnte beim Arbeitgeberverband oder so sich mehr bekannt machen...*

9 Personen (7.5%) halten fest, dass die Betreuung des Gewerbes respektive der WAP-Betriebe sehr herausfordernd ist.

10 Personen (8.3%) sehen die Zusammenarbeit in der Schule als Herausforderung.

6 Personen (5.0%) nennen die Eltern und Elternarbeit als besonders herausfordernd.

54 Personen (45.0%) nennen konkrete Hemmnisse vor Ort und haben konkrete Anregungen zur Verbesserung organisatorischer Details.

Sie reichen von Finanzen, z. B.:

- *Finanzielle Mittel immer wieder bereitstellen. Entscheide, ob das Projekt weiter läuft, wird in der Politik getroffen. Wenig Einfluss auf dieses Gremium.*
- *Finanzierbarkeit: zu vieles wird den Schulen überlassen, Gemeinde und Kanton drücken sich vor der Verantwortung.*
- *Die Finanzierung der Modulleitungen ist noch nicht endgültig geregelt. Die Verwaltung hat halt etwas längere Wege...*
- *Schwierig: die Finanzierung durch den Schulrat muss jährlich beantragt werden.*
- *Ausserdem ist die Finanzierung immer wieder ein heikles Thema. Wenn wir PL, ML und WAP Koord. nicht auf einiges verzichten würden, gäbe es hier überhaupt nichts.*

... über die Spezifizierung des Zielklientels, z. B.:

- *Wir möchten das Angebot von der SEK C auch auf die SEK B ausdehnen, Ziel kommendes Jahr.*

... über WAP-Regeln, z. B.:

- *Dass die WAP die abgemachten Richtlinien einhalten (bspw. das Ausfüllen der Rapporte, regelmässige Bezahlung).*
- *Die Betriebe verpflichtender einbinden.*
- *Leitfaden für WAP, was wichtig ist aus Sicht der SuS im Kontakt mit ihnen.*

... über die Modulkurse, z. B.:

- *kopflastige Module*
- *Die Modulkurse brauchen zu viel Zeit.*
- *Modulkurse könnte noch besser genutzt werden um allgemeine Themen der Berufswahl aufzugreifen*

... über Umsetzungsdetails, z. B.:

- *Das Projekt sollte flexibler sein, damit auch individuelle Lösungen möglich sind. (z. B. ein ganzer Tag als Arbeitseinsatz).*
- *flexible time-outs auch von Seiten der sus.*
- *Wir haben das Projekt leicht den Bedürfnissen der SuS und der Schule angepasst. Unter anderem steigen die Lift-SuS bei uns erst anfangs 2. Sek-Stufe in das Programm ein.*
- *Die Frage, wie Jugendliche im Betrieb versichert sind, schein oftmals ein Hindernis zu sein. Könnte man hier eine Art Versicherung für Jugendliche in LIFT abschliessen?*
- *Weniger Formulare, da auch hier einige Betriebe keine Zeit haben um dies alles durchzugehen. Daher haben wir für unsere WAP`s bereits die Dokumente aufs Minimum reduziert.*
- *Offizieller wirkendes Abschlussformular (nach 3 Monaten, am Ende des WAP), da dieses bei Bewerbungen beigelegt wird. Abschlussformular muss übersichtlicher und auf max. 2 Seiten Platz haben.*
- *WAP-Koordinationsperson engagieren.*
- *Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote sollten möglichst in den Ferien oder an unterrichtsfreien Tagen stattfinden. Als Klassenlehrperson konnte ich während der Schulzeit nicht ohne weiteres frei nehmen.*

- *Einzelnen (1 oder 2 von 13) Betreuungspersonen in den Betrieben fehlt es an pädagogischem Geschick.*
- *Häufigere Lift Treffen für Betriebe.*
- *Lokale Interventionsgruppen bilden.*
- *Wenn's vom Stundenplaner her möglich würde, die LIFT-Modulstunde in den Gesamtstundenplan einzubauen.*
- *Ein optimierter Rückmeldebogen (nach 4 Monaten) für die SuS.*

... bis hin zu umfassenden Gesamtkonzepten, z. B.:

- *Durch meine Zertifikatsarbeit zum CAS Berufswahlcoach "LiFT an unserer Sekundarschule" habe ich ein neues Konzept LiFT für unsere Schule geschrieben und werde es jetzt auch umsetzen.*

Daneben gibt es einige weitere Einzelanmerkungen, die die nationale Organisation betreffen, was weiter unten nochmals systematisch aufgegriffen wird, z. B.:

- *Für mich als Schulsozialarbeiter stellen die verschiedenen Begleituntersuchungen zum Projekt - somit auch die hier vorliegende - eine unzumutbare zusätzliche Belastung dar.*
- *Bürokratischer Aufwand so gering wie möglich halten.*
- *Evaluationsfragebogen für WAP, LP, Eltern, SuS zur Verfügung stellen (mussten wir nun selber kreieren).*
- *Kommunikation bezüglich der Betriebsunfallversicherung. Diese auf nationaler Projektebene organisieren.*
- *Netzwerktreffen nicht (immer) am Mittwochnachmittag.*
- *Messbarer Erfolg des Projektes?*

3.3 Bewertung von Erfolgsbedingungen vor Ort (geschlossene Fragen)

Einen systematischen Einblick in die gelebte Praxis vor Ort erlaubt die Analyse der geschlossenen Fragen zu Einschätzungen möglicher Erfolgsbedingungen von LIFT.

Die folgenden Tabellen liefern einen Überblick über die entsprechenden Resultate. Die Darstellungsart ist so gewählt, dass die durchschnittlichen Bewertungen von allen Personen (gesamt, Anzahl N = 136) sowie im Vergleich die Bewertungen der Personen mit (N = 35) und ohne Schulleitungsfunktion (N = 101) aufgelistet werden. Darüber hinaus werden diese Angaben von Personen aus den Kantonen mit Leistungsauftrag Zürich (N = 63), Bern (N = 16) und Thurgau (N = 16) separat ausgewiesen. Die Fallzahlen können dabei von Tabelle zu Tabelle aufgrund von vereinzelt fehlenden Werten leicht variieren und werden – auch zur Gewährleistung der zugesicherten Auswertungsanonymität – nicht pro Zelle ausgewiesen.

Alle Einschätzungen haben einen Wertebereich von 1-6 und beruhen auf den Antwortalternativen:

- 1 = überhaupt nicht erfüllt
- 2 = nicht erfüllt
- 3 = eher nicht erfüllt
- 4 = eher erfüllt
- 5 = erfüllt
- 6 = vollständig erfüllt

Ein Mittelwert von 5 bedeutet dementsprechend, dass über die Angaben aller Befragten hinweg ausgesagt wird, dass diese Bedingung in der Durchführung vor Ort als erfüllt angesehen werden kann. Ein Mittelwert von 3 steht für eine eher nicht erfüllte Bedingung.

Die Standardabweichung (SD) ist ein statistisches Mass für die Heterogenität in den Antworten. Je höher die Standardabweichung ist, desto uneiniger sind sich die Antwortenden in ihrer Meinung. Eine Standardabweichung von 0 kann nur auftreten, wenn alle gleich antworten. Auch wenn die statistische Realität etwas komplexer ist und die folgende Bemerkung nur unter der Normalverteilungsbedingung exakt ist, gilt als Anhaltspunkt und Orientierung, dass 68,2% aller Antworten im Wertebereich $M \pm SD$ liegen.

Nicht immer haben alle Personen alle Bedingungen bewertet. In seltenen, hier nicht näher spezifizierten Fällen kann es deswegen für einzelne Bedingungen vorkommen, dass die Fallzahlen leicht variieren.

Im Folgenden wird die nationale LIFT-Organisation / Geschäftsstelle LIFT thematisiert.

Tabelle 1:

Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Nationale LIFT-Organisation / Kompetenzzentrum LIFT“

Nationale LIFT- Organisation / Geschäftsstelle LIFT		gesamt		Schulleitung		andere	
		M	SD	M	SD	M	SD
Das lokale LIFT-Team wird von der Geschäftsstelle LIFT beim Aufbau unterstützt und begleitet	alle Kantone	4,91	0,99	4,76	1,11	4,97	0,93
	Bern	5,27	0,59	5,00	0,00	5,31	0,63
	Thurgau	4,88	0,81	4,00	1,00	5,08	0,64
	Zürich	4,81	1,03	4,67	1,19	4,87	0,95
Vernetzung und Austausch unter LIFT-Schulen wird durch die Geschäftsstelle LIFT organisiert	alle Kantone	5,17	0,79	5,12	0,81	5,19	0,78
	Bern	5,13	0,62	5,00	1,00	5,15	0,56
	Thurgau	5,27	0,80	4,33	1,16	5,50	0,52
	Zürich	5,09	0,79	5,12	0,78	5,08	0,80
Es steht Aufbau-, Informations- und Dokumentationsmaterial der Geschäftsstelle LIFT zur Verfügung	alle Kantone	5,33	0,78	5,14	0,91	5,40	0,71
	Bern	5,44	0,51	5,67	0,58	5,38	0,51
	Thurgau	5,31	1,01	5,33	0,58	5,31	1,11
	Zürich	5,16	0,84	4,94	1,10	5,26	0,69
Das lokale LIFT-Team wird von der Geschäftsstelle LIFT auch längerfristig unterstützt und begleitet	alle Kantone	4,93	1,04	4,93	0,98	4,93	1,06
	Bern	5,00	0,78	4,50	0,71	5,08	0,79
	Thurgau	5,00	0,93	4,00	1,00	5,25	0,75
	Zürich	4,83	1,13	5,13	1,06	4,72	1,15

Die Arbeit der Geschäftsstelle LIFT wird sehr geschätzt.

Die Unterstützung und Begleitung durch die Geschäftsstelle beim Aufbau sowie längerfristig, die Organisation von Vernetzung und Austausch sowie das zur Verfügung gestellte Material werden im Mittel positiv eingeschätzt, bei nur selten vorkommenden kritischen Stimmen.

Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion schätzen die Geschäftsstelle LIFT vergleichbar ein¹⁰.

Für den Bereich der Nationalen LIFT-Organisation / Kompetenzzentrum LIFT hatten die Teilnehmenden zusätzlich Gelegenheit, in einer offen formulierten Frage Erwartungen an die Geschäftsstelle LIFT zu formulieren. 73 Personen (53.7%) machten davon Gebrauch. 30 Personen (22.1%) äusserten vor konkreten Erwartungen zunächst einmal explizites Lob für die aktuelle Arbeit der Geschäftsstelle, z. B.:

- *Weiterführung der wertvollen Unterstützung.*
- *Dass Sie weiterhin bei Bedarf zur Verfügung steht und erreichbar ist. Herzlichen Dank!*
- *Die bisherige Unterstützung war optimal.*
- *Ist gut so wie es ist.*
- *Weiter so! Wir haben die enge Begleitung und Unterstützung beim Aufbau sehr geschätzt. Auch wissen wir, dass wir uns jederzeit melden können und immer innerhalb nützlicher Frist Unterstützung erhalten.*

Das am häufigsten genannte Thema betrifft den Wunsch nach Bereitstellung von Vernetzungsmöglichkeiten, was 12 Personen (8.8%) konkret nennen. Dabei werden einerseits vorhandene Angebote bestätigt und andererseits Intensivierungen gewünscht, z. B.:

- *Weiterhin Organisation von Austausch-Möglichkeiten (sowohl regional wie auch Gesamt-Dt.-Schweiz) - wichtig für Erfahrungsaustausch.*
- *Vermehrter Austausch unter den LIFT-Projektleitern*
- *Einen Austauschtag von benachbarten LIFT-Schulen fände ich toll. Tagungen in der unterrichtsfreien Zeit.*

9 Personen (6.6%) führen erweiterte Erwartungen an Materialien ins Feld, z. B.:

- *spannendes Unterrichtsmaterial*
- *Weiterentwicklung von Infobroschüren, Weiterentwicklung von Unterrichtsmaterialien für Modullektionen*
- *Dass das Material für die SuS mit viel einfacheren Sätzen geschrieben wird, da viele SuS aus der C-Klasse kommen.*

8 Personen (5.9%) thematisieren Unterstützungsbedarf bei der Akquise von Wochenarbeitsplätzen, und dabei insbesondere durch die Ansprache von Grossbetrieben, z. B.:

- *Eventuell könnten die Grossverteiler von der Geschäftsstelle zentral zur Mitarbeit gewonnen werden*
- *Akquise von Grossfirmen wie Migros und Coop.*
- *WAP-Suche unterstützen bei grossen Schweizer Firmen: Coop, Migros, SBB, Post, etc.*

Weiter wird der Wunsch nach verstärkter Öffentlichkeitsarbeit (6 Nennungen) geäussert; als konkret neue Ideen wurden dabei die folgenden genannt:

¹⁰ Für den an dieser Stelle beschriebenen Gruppenvergleich wie auch für alle weiteren in diesem Text gilt, dass nur dann von auffälligen Unterschieden gesprochen bzw. auf vorhandene Unterscheide hingewiesen wird, wenn ein entsprechender, hier zugunsten der inhaltlichen Lesbarkeit nicht im Detail dargestellter statistischer Hypothesentest signifikante Kennwerte ausweist.



- *Vielleicht auch mal eine Info an einem kantonalen Lehrertag von der Geschäftsstelle her?*
- *Möglich wäre so was wie ein Newsletter mit Highlights oder der Diskussion von Schwierigkeiten, Beiträgen von Jugendlichen, Betrieben.*
- *Dass in lokalen Gewerbeausstellungen ein Informationsstand mit LIFT-Projektmaterial zur Verfügung gestellt werden kann.*

Kritisch sind 3 Nennungen im Bereich der Finanzen:

- *Dass für die "Betreuung" keine Rechnung erfolgt. Wir investieren bereits genug dafür.*
- *Engagement im Bereich Finanzierung, welche schriftlich und nachhaltig geregelt sind.*
- *Wir haben alles im Alleingang gemacht. Die Unterlagen sind zwar da, müssen aber teuer (bei 0 Budget) eingekauft werden.*

Weitere vereinzelte Nennungen betreffen den Wunsch nach einer Versicherungsregelung für Jugendliche am WAP, nach Entbürokratisierung sowie nach einem Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, der für die Zentralschweiz zuständig ist.

3 Personen geben an, dass sie aufgrund langjähriger Erfahrungen keinerlei Unterstützungswünsche haben.

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene thematisiert.

Tabelle 2:

Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“

Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene		gesamt		Schulleitung		andere	
		M	SD	M	SD	M	SD
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	alle Kantone	5,34	0,77	5,49	0,61	5,28	0,81
	Bern	5,31	0,87	5,67	0,58	5,23	0,93
	Thurgau	5,50	0,63	5,33	0,58	5,54	0,66
	Zürich	5,34	0,83	5,44	0,71	5,30	0,88
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	alle Kantone	4,66	1,27	4,68	1,45	4,66	1,20
	Bern	4,80	1,32	4,33	2,08	4,92	1,17
	Thurgau	4,93	1,34	3,67	2,31	5,25	0,87
	Zürich	4,61	1,25	4,76	1,39	4,54	1,19
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	alle Kantone	4,76	0,99	4,91	0,98	4,71	0,99
	Bern	5,00	0,73	5,33	0,58	4,92	0,76
	Thurgau	5,06	1,06	4,67	0,58	5,15	1,14
	Zürich	4,73	0,94	4,89	0,90	4,66	0,97
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	alle Kantone	4,35	1,22	4,23	1,37	4,39	1,17
	Bern	4,53	1,30	4,00	1,73	4,67	1,23
	Thurgau	4,63	1,46	3,67	2,31	4,85	1,21
	Zürich	4,33	1,15	4,28	1,41	4,35	1,03
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	alle Kantone	4,45	1,07	4,39	1,03	4,47	1,09
	Bern	4,63	0,89	5,00	0,00	4,54	0,97
	Thurgau	4,75	1,13	4,33	1,16	4,85	1,14
	Zürich	4,46	0,99	4,31	1,01	4,53	0,99
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	alle Kantone	5,22	0,81	5,26	1,01	5,20	0,73
	Bern	5,31	0,60	5,00	0,00	5,38	0,65
	Thurgau	4,94	1,34	4,00	2,65	5,15	0,90
	Zürich	5,34	0,70	5,44	0,78	5,30	0,67
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	alle Kantone	5,23	0,87	5,15	1,13	5,26	0,77
	Bern	5,60	0,51	5,67	0,58	5,58	0,52
	Thurgau	4,94	1,39	4,00	2,65	5,15	0,99
	Zürich	5,28	0,78	5,24	0,90	5,30	0,74

Betrachtet man die durchschnittlichen Bewertungen im Bereich „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“, so fällt eine im Mittel durchweg positive Einschätzung durch die Befragten auf. Im Durchschnitt sind die lokalen Rahmenbedingungen also auf einem guten Weg.

Besonders gut wird das Engagement und die Motivation der vor Ort im Projekt engagierten Personen bewertet. Niedriger, aber noch immer auf eher positivem Niveau fällt die Bewertung der finanziellen und personellen Rahmenbedingungen aus, und dabei noch positiver für die Projekteinführung als für den langfristigen Betrieb. Die Regelungen und die Umsetzung der Kommunikation vor Ort werden ebenso positiv beurteilt.

Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion schätzen die lokalen Rahmenbedingungen vergleichbar ein.

Im Folgenden wird die lokale LIFT Organisation thematisiert.

Tabelle 3:

Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Lokale LIFT Organisation“

Lokale LIFT Organisation		gesamt		Schulleitung		andere	
		M	SD	M	SD	M	SD
Es existiert eine klare Projektstruktur	alle Kantone	5,07	0,86	5,06	0,78	5,07	0,90
	Bern	5,13	0,64	5,00	0,00	5,15	0,69
	Thurgau	4,81	1,11	4,33	1,16	4,92	1,12
	Zürich	5,03	0,93	5,22	0,81	4,95	0,97
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	alle Kantone	5,25	0,84	5,21	0,98	5,26	0,79
	Bern	5,36	0,75	5,00	0,00	5,42	0,79
	Thurgau	5,44	0,63	5,33	1,16	5,46	0,52
	Zürich	5,15	0,94	5,11	1,23	5,17	0,79
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	alle Kantone	5,30	0,77	5,50	0,51	5,23	0,84
	Bern	5,29	1,07	5,00	0,00	5,33	1,16
	Thurgau	5,44	0,63	5,67	0,58	5,38	0,65
	Zürich	5,30	0,72	5,56	0,51	5,19	0,77
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	alle Kantone	5,29	0,86	5,44	0,67	5,24	0,92
	Bern	5,53	0,64	5,50	0,71	5,54	0,66
	Thurgau	5,27	1,10	5,67	0,58	5,17	1,19
	Zürich	5,17	0,83	5,35	0,70	5,10	0,88
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	alle Kantone	5,01	0,83	5,03	0,88	5,00	0,82
	Bern	4,93	1,07	4,50	0,71	5,00	1,13
	Thurgau	5,13	0,89	5,33	0,58	5,08	0,95
	Zürich	4,91	0,79	5,12	0,86	4,83	0,75
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	alle Kantone	5,19	0,74	5,09	0,81	5,22	0,71
	Bern	5,21	0,70	5,00	0,00	5,25	0,75
	Thurgau	5,38	0,72	5,00	1,00	5,46	0,66
	Zürich	5,05	0,68	5,12	0,78	5,02	0,64
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	alle Kantone	4,16	0,85	4,25	0,72	4,14	0,90
	Bern	4,29	0,61	4,50	0,71	4,25	0,62
	Thurgau	4,31	1,01	3,67	0,58	4,46	1,05
	Zürich	3,97	0,77	4,31	0,79	3,83	0,73

Die durchschnittlichen Bewertungen im Bereich „Lokale LIFT Organisation“ fallen ebenso durchweg positiv aus.

Modulleitende, WAP-Verantwortliche sowie LIFT-Koordinationspersonen erzielen Werte, die über einer durchschnittlichen „erfüllt“-Bewertung liegen. Ebenso positiv schneiden die Projektstruktur sowie die Information an die Eltern ab. Ebenso gelobt wird die gute Kooperation Schule / Arbeitswelt. Immer noch eher positiv, aber markant schlechter schneidet die Einschätzung der Unterstützung der LIFT-Jugendlichen durch deren Eltern ab.

Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion schätzen die lokale LIFT Organisation vergleichbar ein.

Im Folgenden werden die Jugendlichen im LIFT thematisiert.

Tabelle 4:

Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Die Jugendlichen im LIFT“

Die Jugendlichen im LIFT		gesamt		Schulleitung		andere	
		M	SD	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	alle Kantone	4,82	0,68	4,72	0,73	4,85	0,67
	Bern	4,64	0,50	4,50	0,71	4,67	0,49
	Thurgau	4,75	0,58	4,33	0,58	4,85	0,56
	Zürich	4,79	0,69	4,81	0,66	4,78	0,70
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	alle Kantone	4,57	0,79	4,63	0,79	4,55	0,79
	Bern	4,46	0,66	4,50	0,71	4,45	0,69
	Thurgau	4,25	0,86	4,33	0,58	4,23	0,93
	Zürich	4,59	0,76	4,69	0,79	4,56	0,76
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	alle Kantone	5,25	0,63	5,38	0,55	5,21	0,65
	Bern	5,36	0,75	5,50	0,71	5,33	0,78
	Thurgau	5,25	0,45	5,33	0,58	5,23	0,44
	Zürich	5,25	0,57	5,38	0,50	5,20	0,59
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	alle Kantone	5,02	0,74	4,84	0,81	5,07	0,71
	Bern	5,00	0,78	4,50	0,71	5,08	0,79
	Thurgau	4,94	0,77	4,67	1,16	5,00	0,71
	Zürich	4,90	0,71	4,88	0,81	4,91	0,68

Auch die Bewertungen von Bedingungen, die nah an den Jugendlichen sind, fallen positiv aus.

Am positivsten wird die kompetente Begleitung der LIFT-Jugendlichen eingeschätzt; auf hohem Niveau niedriger fällt die Einschätzung diverser Eigenschaften der Jugendlichen aus, und am niedrigsten dabei das Durchhaltevermögen der Jugendlichen.

Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion schätzen die Jugendlichen im LIFT vergleichbar ein.

Im Folgenden wird die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe thematisiert.

Tabelle 5:

Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“

Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe		gesamt		Schulleitung		andere	
		M	SD	M	SD	M	SD
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	alle Kantone	4,72	0,83	4,76	0,86	4,71	0,82
	Bern	4,80	0,68	4,67	0,58	4,83	0,72
	Thurgau	5,00	0,82	5,00	1,00	5,00	0,82
	Zürich	4,66	0,87	4,94	0,83	4,56	0,87
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	alle Kantone	4,47	0,97	4,67	0,99	4,40	0,95
	Bern	4,31	1,01	3,67	1,53	4,46	0,88
	Thurgau	4,63	0,89	5,00	1,00	4,54	0,88
	Zürich	4,52	0,95	4,81	0,91	4,41	0,95
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	alle Kantone	5,01	0,85	4,97	0,93	5,02	0,83
	Bern	5,07	0,80	4,50	0,71	5,15	0,80
	Thurgau	5,25	0,58	5,33	0,58	5,23	0,60
	Zürich	5,07	0,81	5,19	0,75	5,02	0,83
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	alle Kantone	4,25	1,22	4,36	1,25	4,21	1,21
	Bern	3,88	1,50	4,00	1,73	3,85	1,52
	Thurgau	4,00	1,21	4,33	1,53	3,92	1,19
	Zürich	4,41	1,16	4,56	1,26	4,36	1,13
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	alle Kantone	4,76	0,84	4,74	0,97	4,77	0,80
	Bern	4,85	1,07	3,50	2,12	5,09	0,70
	Thurgau	4,75	0,68	5,00	1,00	4,69	0,63
	Zürich	4,85	0,86	4,88	0,89	4,84	0,86

Auch die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe erhält positive Einschätzungen, wenngleich tendenziell ein wenig niedriger als die anderen Bereiche.

So steht das lokale Gewerbe hinter der LIFT-Idee und macht aktiv mit, wenngleich es noch mehr geeignete WAP geben dürfte. Ebenso besteht ein guter Austausch zwischen LIFT-Team und Betrieben.

Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion schätzen die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe vergleichbar ein.

Im Folgenden wird LIFT an der Schule thematisiert.

Tabelle 6:

Auswertung zur Durchführungspraxis vor Ort; Einschätzung der Erfolgsbedingungen im Bereich „LIFT an der Schule“

LIFT an der Schule		gesamt		Schulleitung		andere	
		M	SD	M	SD	M	SD
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	alle Kantone	4,86	0,91	5,00	0,78	4,81	0,95
	Bern	5,00	0,82	5,67	0,58	4,85	0,80
	Thurgau	4,94	0,77	5,67	0,58	4,77	0,73
	Zürich	4,92	1,00	5,00	0,71	4,88	1,11
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	alle Kantone	5,30	0,66	5,12	0,70	5,36	0,63
	Bern	5,36	0,63	6,00	0,00	5,25	0,62
	Thurgau	5,44	0,51	5,33	0,58	5,46	0,52
	Zürich	5,24	0,68	5,00	0,71	5,33	0,65
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)lehrpersonen	alle Kantone	5,10	0,75	5,03	0,72	5,12	0,77
	Bern	5,20	0,68	5,33	0,58	5,17	0,72
	Thurgau	5,19	0,66	5,67	0,58	5,08	0,64
	Zürich	5,10	0,71	5,06	0,66	5,12	0,74

Die Bewertungen der Bedingungen an der Schule sind ausnahmslos positiv.

Insbesondere der Kontakt zu den LIFT-Jugendlichen ist gut, aber auch das Kollegium steht hinter LIFT und die Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Lehrpersonen ist ebenfalls gut.

Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion schätzen LIFT an der Schule vergleichbar ein.

3.4 Gesamteinschätzungen zu LIFT

Im Rahmen der Befragung wurden die Teilnehmenden um fünf übergreifende Einschätzungen zum Jugendprojekt LIFT gebeten, die einen möglichen positiven Effekt von LIFT auf die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler betreffend der anstehenden Berufswahl, eine Gesamtbewertung des Jugendprojektes LIFT vor Ort, eine Einschätzung des Aufwand-Ertrag Verhältnisses von LIFT vor Ort sowie mögliche Be- oder Entlastungen durch LIFT für andere den Berufswahlprozess betreffende Angebote thematisierten.

Tabelle 7 und Abbildung 1 zeigen die Antworten auf die Frage, ob das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl hat.

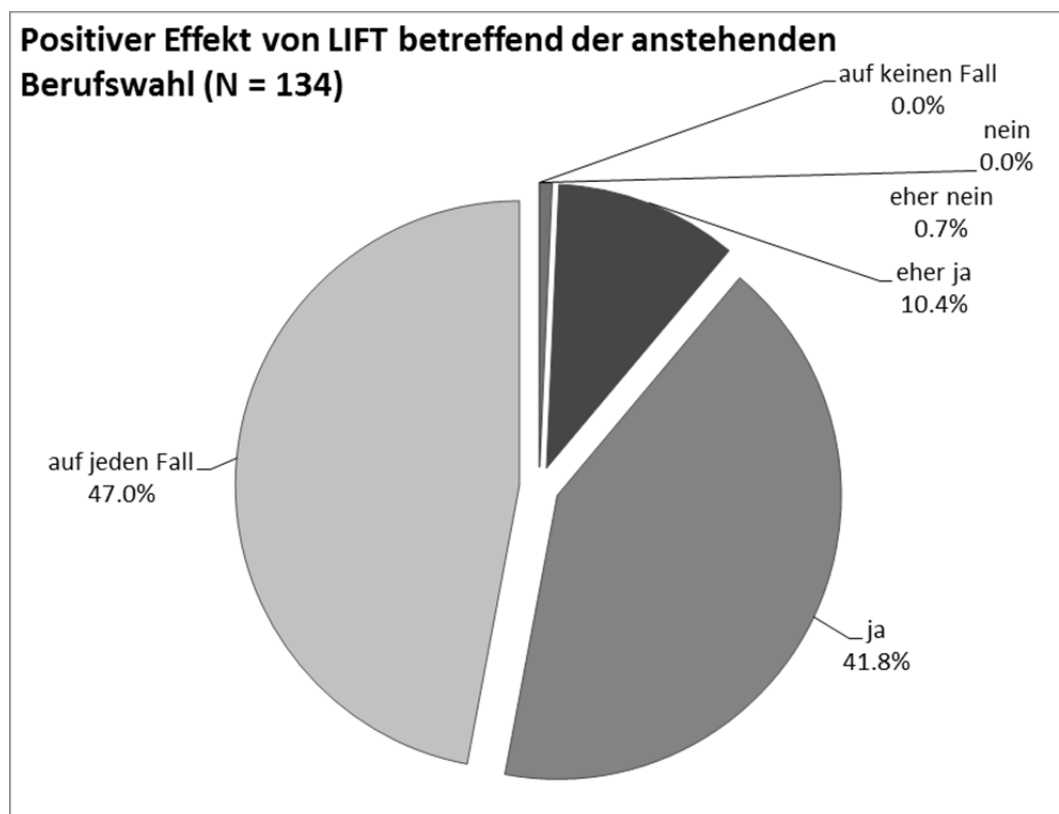
Tabelle 7:

Antworten auf die Frage: „Was denken Sie: Hat das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl?“

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	auf keinen Fall	0	.0
	nein	0	.0
	eher nein	1	.7
	eher ja	14	10.4
	ja	56	41.8
	auf jeden Fall	63	47.0
	Gesamt	134	100.0
Fehlend		2	
Gesamt		136	

Abbildung 1:

Graphische Darstellung zur Frage: „Was denken Sie: Hat das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl?“



Die überwältigende Mehrheit der Befragten geht von einem positiven Effekt von LIFT auf die anstehende Berufswahl der LIFT-Jugendlichen aus. Lediglich eine Person vertritt diesbezüglich eine eher skeptische Haltung. Dies gilt vergleichbar in allen Kantonen, wie der folgenden Tabelle 8 zu entnehmen ist.

Tabelle 8:

Antworten auf die Frage: „Was denken Sie: Hat das Jugendprojekt LIFT für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt betreffend der anstehenden Berufswahl?“ im kantonalen Vergleich

		auf kei- nen Fall	nein	eher nein	eher ja	ja	auf jeden Fall	Gesamt
AG	Anzahl	0	0	0	2	1	4	7
	%	0.0%	0.0%	0.0%	28.6%	14.3%	57.1%	100.0%
AR	Anzahl	0	0	0	0	0	1	1
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	100.0%
BE	Anzahl	0	0	0	3	5	7	15
	%	0.0%	0.0%	0.0%	20.0%	33.3%	46.7%	100.0%
BL	Anzahl	0	0	0	0	0	7	7
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	100.0%
BS	Anzahl	0	0	0	0	3	3	6
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	50.0%	50.0%	100.0%
LU	Anzahl	0	0	0	0	4	3	7
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	57.1%	42.9%	100.0%
SG	Anzahl	0	0	0	0	1	4	5
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	20.0%	80.0%	100.0%
SH	Anzahl	0	0	0	0	2	0	2
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	100.0%
SO	Anzahl	0	0	0	1	1	1	3
	%	0.0%	0.0%	0.0%	33.3%	33.3%	33.3%	100.0%
SZ	Anzahl	0	0	0	1	1	0	2
	%	0.0%	0.0%	0.0%	50.0%	50.0%	0.0%	100.0%
TG	Anzahl	0	0	0	1	6	9	16
	%	0.0%	0.0%	0.0%	6.3%	37.5%	56.3%	100.0%
ZG	Anzahl	0	0	0	0	1	0	1
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	100.0%
ZH	Anzahl	0	0	1	6	31	24	62
	%	0.0%	0.0%	1.6%	9.7%	50.0%	38.7%	100.0%
Gesamt	Anzahl	0	0	0	1	56	63	134
	%	0.0%	0.0%	0.0%	10.4%	41.8%	47.0%	100.0%

Tabelle 9 sowie Abbildung 2 zeigen die Antworten auf die Frage, welche Gesamtbewertung dem Jugendprojekt LIFT vor Ort gegeben wird.

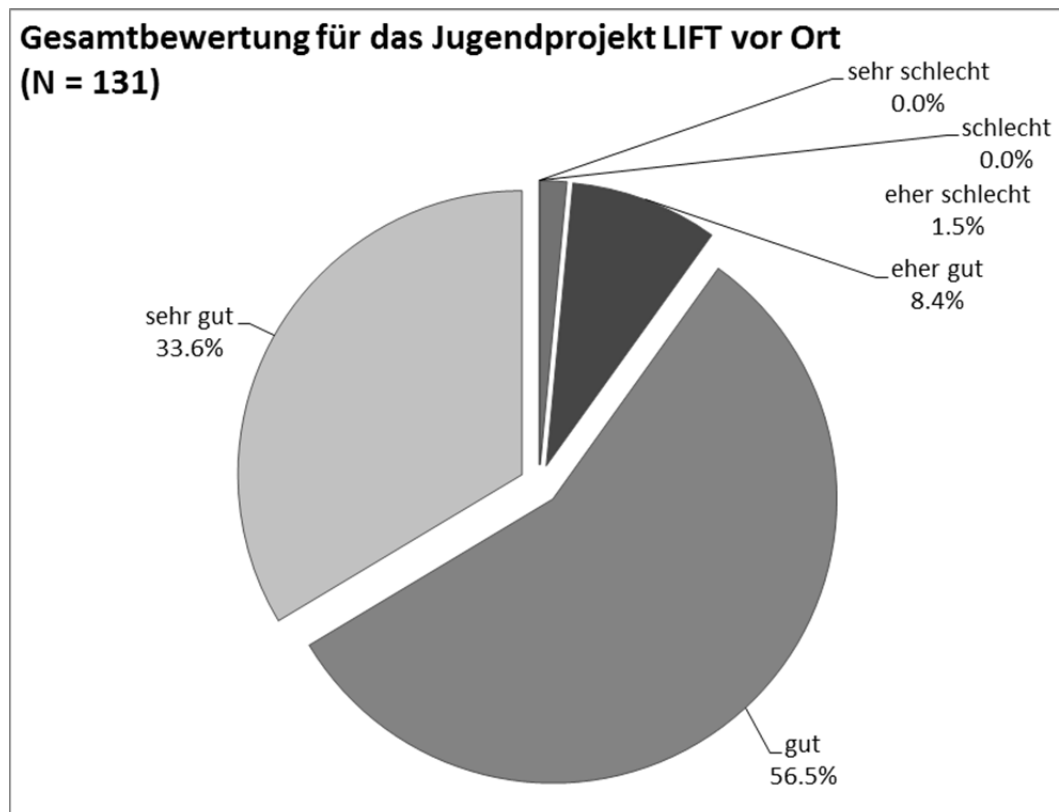
Tabelle 9:

Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Welche Gesamtbewertung würden Sie dem Jugendprojekt LIFT bei Ihnen vor Ort geben?“

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr schlecht	0	.0
	schlecht	0	.0
	eher schlecht	2	1.5
	eher gut	11	8.4
	gut	74	56.5
	sehr gut	44	33.6
	Gesamt	131	100.0
Fehlend		5	
Gesamt		136	

Abbildung 2:

Graphische Darstellung zur Frage: „Alles in Allem: Welche Gesamtbewertung würden Sie dem Jugendprojekt LIFT bei Ihnen vor Ort geben?“



Wiederum äussert sich die überwältigende Mehrheit der Befragten positiv und stellt dem Projekt vor Ort ein positives Gesamtzeugnis aus. Lediglich zwei Personen äussern sich

diesbezüglich eher skeptisch. Dies gilt vergleichbar in allen Kantonen mit Ausnahme von Schwyz, wo es aber lediglich 2 Antwortende gibt, wie der folgenden Tabelle 10 zu entnehmen ist.

Tabelle 10:

Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Welche Gesamtbewertung würden Sie dem Jugendprojekt LIFT bei Ihnen vor Ort geben?“ im kantonalen Vergleich

		sehr schlecht	schlecht	eher schlecht	eher gut	gut	sehr gut	Gesamt
AG	Anzahl	0	0	0	2	3	2	7
	%	0.0%	0.0%	0.0%	28.6%	42.9%	28.6%	100.0%
AR	Anzahl	0	0	0	0	0	1	1
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	100.0%
BE	Anzahl	0	0	0	2	8	3	13
	%	0.0%	0.0%	0.0%	15.4%	61.5%	23.1%	100.0%
BL	Anzahl	0	0	0	0	4	3	7
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	57.1%	42.9%	100.0%
BS	Anzahl	0	0	0	0	2	4	6
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	33.3%	66.7%	100.0%
LU	Anzahl	0	0	0	1	4	2	7
	%	0.0%	0.0%	0.0%	14.3%	57.1%	28.6%	100.0%
SG	Anzahl	0	0	0	0	2	3	5
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	40.0%	60.0%	100.0%
SH	Anzahl	0	0	0	0	1	1	2
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	50.0%	50.0%	100.0%
SO	Anzahl	0	0	0	0	3	0	3
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	100.0%
SZ	Anzahl	0	0	1	1	0	0	2
	%	0.0%	0.0%	50.0%	50.0%	0.0%	0.0%	100.0%
TG	Anzahl	0	0	0	0	8	8	16
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	50.0%	50.0%	100.0%
ZG	Anzahl	0	0	0	0	1	0	1
	%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	100.0%
ZH	Anzahl	0	0	1	5	38	17	61
	%	0.0%	0.0%	1.6%	8.2%	62.3%	27.9%	100.0%
Gesamt	Anzahl	0	0	0	2	74	44	131
	%	0.0%	0.0%	0.0%	1.5%	56.5%	33.6%	100.0%

Tabelle 11 sowie Abbildung 3 zeigen die Antworten auf die Frage, wie das Verhältnis von Aufwand und Ertrag von LIFT vor Ort eingeschätzt wird.

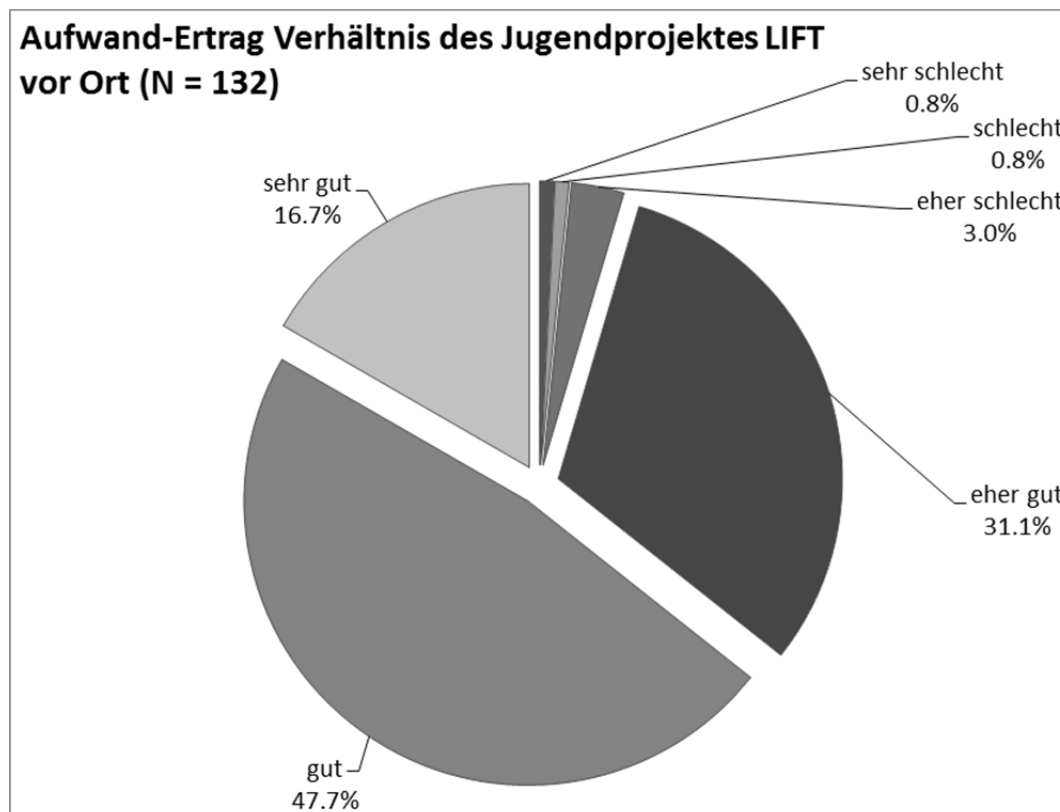
Tabelle 11:

Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Wie schätzen Sie das Aufwand-Ertrag Verhältnis des Jugendprojektes LIFT bei Ihnen vor Ort ein?“

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr schlecht	1	.8
	schlecht	1	.8
	eher schlecht	4	3.0
	eher gut	41	31.1
	gut	63	47.7
	sehr gut	22	16.7
	Gesamt	132	100.0
Fehlend		4	
Gesamt		136	

Abbildung 3:

Graphische Darstellung zur Frage: „Alles in Allem: Wie schätzen Sie das Aufwand-Ertrag Verhältnis des Jugendprojektes LIFT bei Ihnen vor Ort ein?“



Insgesamt fällt auch die Einschätzung zum Verhältnis von Aufwand und Ertrag positiv aus. Allerdings äussern sich 6 Personen skeptisch und rund 1/3 ist auch nur verhalten positiv.

Hierbei tut sich kein Kanton positiv oder negativ hervor, wie aus der folgenden Tabelle 12 ersichtlich wird.

Tabelle 12:

Antworten auf die Frage: „Alles in Allem: Wie schätzen Sie das Aufwand-Ertrag Verhältnis des Jugendprojektes LIFT bei Ihnen vor Ort ein?“ im kantonalen Vergleich

	sehr schlecht	schlecht	eher schlecht	eher gut	gut	sehr gut	Gesamt
AG Anzahl	0	0	2	1	2	2	7
%	0.0%	0.0%	28.6%	14.3%	28.6%	28.6%	100.0%
AR Anzahl	0	0	0	0	1	0	1
%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	100.0%
BE Anzahl	0	0	0	5	5	3	13
%	0.0%	0.0%	0.0%	38.5%	38.5%	23.1%	100.0%
BL Anzahl	0	0	0	2	4	1	7
%	0.0%	0.0%	0.0%	28.6%	57.1%	14.3%	100.0%
BS Anzahl	0	0	0	0	5	1	6
%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	83.3%	16.7%	100.0%
LU Anzahl	0	0	1	2	4	0	7
%	0.0%	0.0%	14.3%	28.6%	57.1%	0.0%	100.0%
SG Anzahl	0	0	0	3	0	2	5
%	0.0%	0.0%	0.0%	60.0%	0.0%	40.0%	100.0%
SH Anzahl	0	0	0	1	1	0	2
%	0.0%	0.0%	0.0%	50.0%	50.0%	0.0%	100.0%
SO Anzahl	0	0	0	1	2	0	3
%	0.0%	0.0%	0.0%	33.3%	66.7%	0.0%	100.0%
SZ Anzahl	0	1	0	1	0	0	2
%	0.0%	50.0%	0.0%	50.0%	0.0%	0.0%	100.0%
TG Anzahl	0	0	1	3	9	3	16
%	0.0%	0.0%	6.3%	18.8%	56.3%	18.8%	100.0%
ZG Anzahl	0	0	0	1	0	0	1
%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	0.0%	100.0%
ZH Anzahl	1	0	0	21	30	10	62
%	1.6%	0.0%	0.0%	33.9%	48.4%	16.1%	100.0%
Ge- Anzahl	1	1	4	41	63	22	132
samt %	0.8%	0.8%	3.0%	31.1%	47.7%	16.7%	100.0%

Tabelle 13 zeigt die Antwort auf die Frage, ob durch LIFT andere Angebote, die den Berufswahlprozess oder den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen, entlastet werden und ob es nützliche Kooperationen gibt.

Tabelle 13:

Antworten auf die Frage: „Gibt es durch das Jugendprojekt LIFT Entlastungen für andere Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es nützliche Kooperationen?“

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	nein	24	23.3
	ja	54	52.4
	noch offen	18	17.5
	weiss nicht	7	6.8
	Gesamt	103	100.0
Fehlend		33	
Gesamt		136	

Etwas mehr als 50% bejahen die Frage und verweisen damit auf positive Effekte, die über das Jugendprojekt LIFT selbst hinausgehen.

Die Ergebnisse im Kantonsvergleich fallen vergleichbar aus, wenn man Kantone mit einer hinreichend grossen Anzahl von Antwortenden zugrunde legt, so dass dieser Vergleich überhaupt sinnvoll angestellt werden kann, vgl. Tabelle 14.

Tabelle 14:

Antworten auf die Frage: „Gibt es durch das Jugendprojekt LIFT Entlastungen für andere Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es nützliche Kooperationen?“ im kantonalen Vergleich“

	nein	ja	noch offen	weiss nicht	Gesamt
AG Anzahl	1	4	0	0	5
%	20.0%	80.0%	0.0%	0.0%	100.0%
BE Anzahl	2	7	2	1	12
%	16.7%	58.3%	16.7%	8.3%	100.0%
BL Anzahl	2	2	2	0	6
%	33.3%	33.3%	33.3%	0.0%	100.0%
BS Anzahl	1	1	1	1	4
%	25.0%	25.0%	25.0%	25.0%	100.0%
LU Anzahl	0	3	2	0	5
%	0.0%	60.0%	40.0%	0.0%	100.0%
SG Anzahl	1	4	0	0	5
%	20.0%	80.0%	0.0%	0.0%	100.0%
SH Anzahl	0	0	2	0	2
%	0.0%	0.0%	100.0%	0.0%	100.0%
SO Anzahl	0	2	0	0	2
%	0.0%	100.0%	0.0%	0.0%	100.0%
SZ Anzahl	1	0	1	0	2
%	50.0%	0.0%	50.0%	0.0%	100.0%
TG Anzahl	3	9	0	0	12
%	25.0%	75.0%	0.0%	0.0%	100.0%
ZH Anzahl	13	22	8	5	48
%	27.1%	45.8%	16.7%	10.4%	100.0%
Ge- samt	24	54	18	7	103
%	23.3%	52.4%	17.5%	6.8%	100.0%

Tabelle 15 zeigt die Antwort auf die Frage, ob es durch das Jugendprojekt LIFT eine Konkurrenzierung anderer Angebote gibt, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen.

Tabelle 15:

Antworten auf die Frage: „Besteht durch das Jugendprojekt LIFT eine Konkurrenzierung anderer Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es unnötige Doppelspurigkeiten?“

		Häufigkeit	Prozente
Gültig	nein	93	83.0
	ja	13	11.6
	noch offen	5	4.5
	weiss nicht	1	.9
	Gesamt	112	100.0
Fehlend		24	
Gesamt		136	

Eine überwältigende Mehrheit von über 80% weiss von keiner Konkurrenzierung zu berichten und wiederum fallen die Ergebnisse im Kantonsvergleich vergleichbar aus, wenn man wiederum Kantone mit einer hinreichend grossen Anzahl von Antwortenden zugrunde legt, so dass dieser Vergleich überhaupt sinnvoll angestellt werden kann, vgl. Tabelle 16.

Tabelle 16:

Antworten auf die Frage: „Besteht durch das Jugendprojekt LIFT eine Konkurrenzierung anderer Angebote, die den Berufswahlprozess und den Übergang von der Sek I- in die Sek II-Stufe unterstützen? Gibt es unnötige Doppelspurigkeiten?“ im kantonalen Vergleich“

	nein	ja	noch offen	weiss nicht	Gesamt
AG Anzahl	6	0	0	0	6
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
BE Anzahl	12	2	1	0	15
%	80.0%	13.3%	6.7%	0.0%	100.0%
BL Anzahl	3	2	1	0	6
%	50.0%	33.3%	16.7%	0.0%	100.0%
BS Anzahl	5	0	0	0	5
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
LU Anzahl	3	0	0	0	3
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
SG Anzahl	5	0	0	0	5
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
SH Anzahl	2	0	0	0	2
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
SO Anzahl	2	0	0	0	2
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
SZ Anzahl	2	0	0	0	2
%	100.0%	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%
TG Anzahl	12	2	0	0	14
%	85.7%	14.3%	0.0%	0.0%	100.0%
ZG Anzahl	0	1	0	0	1
%	0.0%	100.0%	0.0%	0.0%	100.0%
ZH Anzahl	41	6	3	1	51
%	80.4%	11.8%	5.9%	2.0%	100.0%
Ge- samt Anzahl	93	13	5	1	112
%	83.0%	11.6%	4.5%	0.9%	100.0%

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Teilnehmenden dem Jugendprojekt an ihren Standorten ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. Ihrer Ansicht nach hat es einen positiven Effekt auf die anstehende Berufswahl der LIFT-Jugendlichen und erfüllt somit eines seiner Hauptziele. Entsprechend erfährt es eine sehr positive Gesamtbewertung. Einzig beim Verhältnis von Aufwand und Ertrag werden ein paar kritischere Stimmen laut. Das Jugendprojekt LIFT bietet zudem in vielen Fällen eine Entlastung für andere Angebote im Berufswahlprozess, ohne in nennenswertem Umfang eine Konkurrenzierung darzustellen.

4 ZUSAMMENFASSUNG

Auf der Basis einer Internetbefragung von 136 organisatorisch beteiligten Personen (Rollen-trägerbefragung) aus 113 Schulhäusern aller aktiven LIFT-Standorte in der Deutschschweiz über das Jugendprojekt LIFT und die lokale Durchführung vor Ort, kann man grundsätzlich ein sehr positives Bild von LIFT zeichnen.

Die überwältigende Mehrheit der Befragten geht von einem positiven Effekt von LIFT auf die anstehende Berufswahl der LIFT-Jugendlichen aus. Lediglich eine Person äussert dies-bezüglich eine eher skeptische Haltung. Somit erfülle das Jugendprojekt LIFT eines seiner Hauptziele. Dies gilt vergleichbar in allen Kantonen. Ebenso stellt die überwältigende Mehr-heit der Befragten dem Projekt vor Ort ein positives Gesamtzeugnis aus. Über 90% geben LIFT eine gute oder sogar sehr gute Gesamtbewertung. Insgesamt fällt auch die Einschät-zung zum Verhältnis von Aufwand und Ertrag positiv aus, wenngleich es hier einige skepti-sche und rund 1/3 nur verhalten positive Stimmen gibt. Das Jugendprojekt LIFT bietet zu-dem in vielen Fällen eine Entlastung für andere Angebote im Berufswahlprozess, ohne in nennenswertem Umfang eine Konkurrenzierung darzustellen.

In den einzelnen Bereichen „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“, „Lokale LIFT Organi-sation“, „Die Jugendlichen im LIFT“, „LIFT an der Schule“ und auf hohem Niveau leicht schlechter im Bereich „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“ erzielt das Jugendpro-jekt LIFT gute Bewertungen.

Die Arbeit der Geschäftsstelle LIFT wird sehr geschätzt. Die Unterstützung und Begleitung durch die Geschäftsstelle beim Aufbau sowie längerfristig, die Organisation von Vernetzung und Austausch sowie das zur Verfügung gestellte Material werden im Mittel positiv einge-schätzt, bei nur selten vorkommenden kritischen Stimmen. Einige Anregungen für zusätzli-che Unterstützungsmöglichkeiten oftmals bei genau diesen Themen, namentlich bei Ver-netzungsmöglichkeiten, bei der Zurverfügungstellung von Materialien, im Bereich der Wo-chenarbeitsplatzakquise, bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei den Finanzen werden gege-ben. Dies sind folgerichtig auch oft Themen, die neben der Selektion der richtigen Jugendli-chen für das Projekt als besonders herausfordernd in der Umsetzung von LIFT vor Ort an-gesehen werden. Die Befragten geben auf dieser Basis mannigfaltige Anregungen für Op-timierungen des Projektes im Detail.

Zentral bleibt allerdings das wichtigste Projektziel von LIFT: Die positiven Auswirkungen für die an LIFT beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie deren aktive Mitarbeit. Rund 2/3 der Befragten thematisieren und bestätigen dies in den offen gestellten Fragen zu positiven Aspekten und Highlights des Jugendprojektes LIFT.